

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Ar. 60.

Mittwoch, den 20. Mai 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Mai 1903.

Durch eine Verletzung, welche sich Herr Fabrikbesitzer M. Walthert in vergangener Woche durch Hängenbleiben des vierten Fingers der rechten Hand befindlichen Ringes an einen hervorstechenden Nadeln nicht wie eine andere Zeitung zu melden mußte, fallen beim Auslösen von Nadeln, ausgezogen hatte, machte sich am Sonnabend die Amputation des verletzten Fingers notwendig.

Donnerstag ist Himmelfahrtstag, zu dem wir schönes, trocknes und warmes Wetter gebrauchen, wenn nicht tausend Pläne und Entwürfe, Hoffnungen und Wünsche ins Wasser fallen sollen. Bisher hat der Mai noch immer mehr oder weniger unter der Wirkung des Regiments der „gestrengen Herren“ gestanden; eine kleine Besserung ist im allgemeinen aber noch wohl schon festzustellen gewesen und bis übermorgen muß es schön sein; es wäre ja entsetzlich, wenn es anders wäre. Der Himmelfahrtstag ist nun einmal der traditionelle Ausflugs- und Festtag für die große Mehrzahl aller Deutschen. Wem kann, unternimmt weitere, wem nicht kann, kürzere Touren; aber unterwegs sind sie alle, und wenn es bis zum nächsten Wald, Feld, Weide oder Wasser wäre. Himmelfahrt ist ein Vorplatz von Pfingsten und bei den Pfingsten haben wir schonmal beliebter als die übrigen Sonntage im Mai.

Am ersten Pfingstfeiertage sind in Sachsen öffentliche Versammlungen aller Art, einschließlich der Gemeindevorstände, der Versammlungen der Gemeindevorstände, der Versammlungen und anderer Genossenschaften, sowie auch die öffentlichen Versammlungen solcher religiöser Vereinigungen, die die staatliche Anerkennung nicht besitzen und die ministerielle Genehmigung zu gemeinsamer öffentlicher Übung eines besonderen Kultus nicht erlangt haben, auch wenn diese Versammlungen gottesdienstliche Zwecke verfolgen, gänzlich verboten. Dagegen sind Konzerte, Aufführungen an öffentlichen Orten, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, am ersten Pfingstfeiertage und am vorausgehenden Sonnabend unterlag. Versammlungen müssen am Pfingstsonnabend nachts 12 Uhr beendet sein und dürfen am zweiten Pfingstfeiertage vor dem Beginn des Vormittagsgottesdienstes nicht beginnen.

Der Taler verschwindet immer mehr aus dem Verkehr. An seine Stelle treten Fünfer- und Zweimarkstücke. In diesem Jahre sollen für 20 Millionen Mark Fünfermarkstücke geprägt werden. Wenn sie nur handlicher wären! Alle Klagen werden aber nichts fruchten, der Bundesrat hat nun einmal beschlossen, dem Taler den Garau zu machen.

Rönigsbrück. Herr Amtsrat Dr. Wagner, der Kandidat der Ordnungspartei im vierten Reichstagswahlkreis, sprach Sonntag nachm. 8 Uhr in Schwerin unter dem großen Beifall der etwa 250 Mann stark erschienenen Wähler. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Derselben Tages 1/8 Uhr hielt derselbe Kandidat hier im hiesigen Rathaussaal ebenfalls eine Wahlversammlung ab.

Rositz. In der letzten hiesigen Gemeinderatsitzung schlug der Finanzrat vor, die vorgeschlagenen Preise für die Badeanstalt zu erhöhen. Sie betragen für eine Saisonkarte 5 M., für eine Familienkarte von 6 Personen 15 M., für ein Einzelbad 30 Pf., Sonnabends von 5 Uhr ab für Arbeiter 10 Pf. Das neue Schwimmbassin hat 450 Quadratmeter Flächeninhalt, sodas es allen Ansprüchen genügen wird.

Dresden. Der Hauptgewinn der hiesigen Pferdebetriebe, die vierspännige Equipage, ist nach Osterwisch gekommen. Der glückliche Gewinner ist der dortige Waldaufseher Tschner.

Dresden. Der Inhaber hiesiger Wettbureau sind am Sonnabend von der hiesigen

Kriminalpolizei in Haft genommen worden, da ihnen im nächsten Monat wegen Steuerhinterziehung usw. der Prozeß gemacht werden soll. — In das hiesige Gerichtsgefängnis wurde dieser Tage ein Mann eingeliefert, der dringend im Verdachte steht, am Sonnabend sein nahe der Kirche in Köpchenbroda gelegenes Grundstück in Brand gesetzt zu haben. Das Schandfeuer griff schnell um sich und zerstörte auch den Dachstuhl. Der mutmaßliche Brandstifter ist ein Tapezierer D.

Dresden. Zur Aussperrung der hiesigen Bauarbeiterkassette wird berichtet: Von 92 Arbeitgebern sind bis vergangenen Freitagabend zusammen 1300 Mann ausgesperrt. Rechnet man dazu die bereits vor der Aussperrung streikenden 800—700 Leute, so befinden sich jetzt rund 1900—2000 Mann außer Arbeit. Diese Zahlen werden sich in den nächsten Tagen höchstwahrscheinlich noch vergrößern, beziehungsweise am Sonnabend schon nicht unwesentlich vergrößert haben. — Der Gewinner des zweiten Hauptgewinns der hiesigen Pferdebetriebe, die Lotterie ist der im Zimmermannschen Sägwerk in Nauen de beschäftigte Kutcher Schmieder aus Jahnobach. Den Gewinn (1 elegante Equipage mit 2 Pferden) hat er sofort verkauft und dafür den Preis von 2450 M. erzielt.

Coswig. Durch die Aufmerksamkeit des hiesigen Fleischschauers Herrn Altmann ist am Freitagabend eine große Gefahr für die Bewohner unseres Ortes und dessen Umgebung verhütet worden. Er fand in dem ihm zur Untersuchung zugestellten Fleische eines aus Preußen eingeführten Schweines stark forspaltungsfähige Trichinen, ein nicht nur in unserem Orte, sondern auch in ganz Sachsen jetzt seltener Fall. Das trichinöse Fleisch, von dessen Genuss ein Zehntel Pfund genügt hätte, um einen Menschen dem sicheren Tode entgegenzuführen, wurde beanstandet und Teile davon dem Bezirkstierarzt Herrn Hausbold in Meißner zur nochmaligen Untersuchung übergeben, welcher den trichinösen Zustand amtlich feststellte und Herrn Altmann für seine sorgfältige Untersuchung Anerkennung sollte.

Müglitz. Bei dem am Freitag mittag gegen 11 1/2 Uhr von Pirna hier eingetroffenen Personenzug stürzte sich kurz vor der Lokomotive eine unbekannt Frau in selbstmörderischer Absicht auf die Gleise. Sie wurde auf der Stelle getötet.

Großhain. Bei den Ausschachtungsarbeiten am Reichsbahnbau wurde gestern früh der Handarbeiter A. von einer umfrierenden Erdwand so am Reine getroffen, daß er einen Heubruch davontrug.

Edbau. Ein schreckliches Verbrechen verübte hier ein Dienstknecht namens Persche. Um lieber ins Zuchthaus als zum Militär zu kommen, überfiel er einen ahnungslosen 18-jährigen Arbeitkollegen und schlug ihm mit einem Holzknüttel den Schädel ein. Der Mörder wurde sofort ins Gefängnis eingeliefert.

Ruppertsgrün. Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in das hiesige Gemeindeamt verübt worden, bei welchem dem Diebe sämtliche Gemeinde- und Standesamtstempel in die Hände fielen.

Grimma. Schlecht belohnt wurde ein hiesiger Gastwirt für seine Gefälligkeit. Er gestattete einem Gaste, der es eilig hatte, nach der Post zu kommen, daß er ein in den Gasthof eingestelltes Fahrrad benutze. Der Gast versprach, in wenigen Minuten zurück zu sein. Das war schon vor mehreren Tagen. Aber noch heute sieht der Wirt vergeblich nach ihm aus.

Leipzig. Am Sonntag trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der hiesige Pier-Bogkott demnächst sein Ende erreichen werde. Tatsächlich haben in den letzten Tagen zwischen den beteiligten Parteien Verhandlungen

stattgefunden, über deren Ergebnis folgendes verlautet: „Die angestrebte Vereinigung ist zu stande gekommen, wird aber seitens der Sozialdemokratie, die auch bei diesem Kampfe auf der ganzen Linie Siegerin geblieben. — In einem Grundstück der Marienstraße in dem Stadtteile Sonnenberg ist Sonnabendabend in der achten Stunde der zehnjährige Knabe einer Witwe aus dem Treppfenster der vierten Etage in den Hof abgestürzt. Noch lebend, aber schwer verletzt wurde das unglückliche Kind nach dem Krankenhaus gebracht.

Crimmitschau. Der Streik in der großen Wigagnespinnerei von Gebrüder Uhlig in Leitelhain ist am Freitag nach achtstägiger Dauer und nach beiderseitigen Zugeständnissen beendet worden. Die Arbeiter, ungefähr 150 Personen, nahmen früh am genannten Tage wieder ihre Beschäftigung auf. In der Pauschen Eisen gießerei dauert hingegen der seit drei Wochen währende Streik fort.

Crimmitschau. Sehr schwer verletzt wurden am Freitag mittag die Eisenbauer Gebrüder Rübischlager aus Tausch bei Weichenfeld. Beide waren an der Dampfseife einer Spinnerei in der Peterstraße mit einer Reparatur beschäftigt, als plötzlich, wahrscheinlich durch Bruch oder Lockerung, das Gerüst zusammenbrach und beide ungefähr 25 Meter in die Tiefe stürzten und dabei das Hinterdach eines 9 Meter hohen Gebäudes durchschlugen. Die Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus übergeführt.

Crimmitschau. Eine wild gewordene Kuh hat am Dienstagabend hier drei Eisenbahnzüge mitten auf der Strecke angehalten. Eine Kuh des Viehhändlers Gerold in Leitelhain war beim Ausladen aus einem Eisenbahnwagen entwischt, ohne daß es gelang, ihrer gleich wieder habhaft zu werden. Das Tier nahm seinen Weg auf den Bahngleisen entlang nach Leitelhain zu, und selbst die entgegenkommenden Züge waren nicht im stande, die störrische Kuh von den Gleisen zu verschrecken. Im Gegenteil, die Kuh blieb direkt vor einer Lokomotive stehen und starrte die Lichter an. Mehrere Männern gelang es schließlich, das Tier einzufangen und zu fesseln.

Meerane. Um aus dem Dienst zu kommen, wurde ein von hier gebürtiges Mädchen zur Brandstifterin. Das Mädchen, erst 14 Jahre alt, war auf dem benachbarten herrschaftlichen Vorwerk Breitenbach als Dienstmagd beschäftigt, wo sie, ihrer späteren Aufzucht zufolge, nicht mehr bleiben wollte. Aus diesem Grunde legte sie auf dem Futterboden des Kuhstalls daselbst Feuer an, durch welches circa 180 bis 200 Zentner Heu verbrannten. Sie hat die Tat unter Anführung obgenannten Grundes eingestanden.

Zwickau. Der Handarbeiter Moser, der vom Schwurgericht wegen Notzucht zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, beschimpfte beim Verlassen des Gerichtssaales den Gerichtshof in unsäglich Weise und sprang bei seiner Abführung in den Hof der Anstalt, wobei er auf einen Gasandelader stürzte, ohne Schaden zu nehmen.

Abdorf. Ihr liebliches Kind, ein zehnjähriges Mädchen, hat eine aus Bayern kürzlich hierher gezogene Witwe den in den letzten Tagen im Vogtlande umherziehenden Zigeunern zum Kaufe angeboten. Als die Frau am Donnerstag nachmittag das weinende und sich sträubende Kind bereits auf einen Zigeunerwagen gehoben hatte, schritt auf Veranlassung mitleidiger Nachbarn die Polizei ein.

Eingesandt.

In Nummer 58 dieser Zeitung wurde in Bezug auf den Zusammenschluß von Ottendorf und Okrilla mitgeteilt, welchen Nutzen Okrilla von Ottendorf hat, hiermit bin ich nicht ganz einverstanden.

Es wurde unter anderem angeführt, Groß-Okrilla besoldet jetzt einen Gemeindevorstand, einen Steuereintnehmer und einen Nachtwächter,

diese Stellen wären dann unnötig, diese Ausgaben fielen dann weg. Das wird aber wohl nicht ganz zutreffend sein, denn es würde nicht lange dauern, da würden wohl mindestens 3 Nachtwächter angestellt werden müssen, der Gemeindevorstand von Ottendorf dürfte auch, in Anbetracht der erhöhten Arbeit, bald um Gehaltsaufbesserung einkommen und der Kassierer würde bald, wo sie jetzt kaum die Arbeit bewältigen können, um einen, wenn nicht gar 2 Schreiber nachsuchen. Schon diese drei Stellen würden sich in Zukunft fast doppelt so hoch als jetzt stellen, was sich nur durch erhöhte Steuern ausgleichen ließe.

Weiterhin wurde angeführt, daß Okrilla an den indirekten Steuern teilnehme, erstens die Biersteuer, aber gerade diese ist ungerecht, dafür würde ich die Weinsteuer setzen und das Einfachbier streichen, denn gerade die Biersteuer zahlt meistens der Arbeiterstand und mit diesen haben unsere Ortschaften besonders zu rechnen, auch beide Brauereien in den hiesigen Ortschaften haben darunter zu leiden, gerade diese müßten unbedingt von dieser Last befreit werden. Die Schantzgewerbesteuer kann sowieso eingeführt werden, die Gastwirte werden dann auch sehen, daß sie keinen Schaden haben und sich danach zu richten wissen, die Hundsteuer haben wir schon, nur mit dem Unterschied, das unsere Hunde jetzt noch für 3 Mark belien können, von den Besitzveränderungsabgaben fließt jetzt der Gemeinde auch schon etwas zu und zwar durch das Gericht.

Das Feuerlöschwesen ist auch noch nicht so günstig geregelt, das kostet den Gemeinden noch viel Geld und wird niemals auf diesem Wege den es jetzt eingeschlagen hat, praktisch werden, da wird verlangt das bei einem ausbrechenden Brande zuerst der Gemeindevorstand in Ottendorf gewedit werden soll und die Feuerwehr darf nicht eher antreten bis der Gemeindevorstand die Genehmigung erteilt hat, bei solchen Zuständen kann aber sonst was passieren ehe die Feuerwehr kommt. Daß die Pflichtfeuerwehr sich mit der schon vor mehreren Jahren abgekauften alten Spritze befassen soll, finde ich nicht für richtig. Okrilla war und ist in der Lage eine neue Spritze anzuschaffen und wäre es im Sinne vieler Einwohner von Groß- und Klein-Okrilla wenn der Gemeinderat das mit Ottendorf eingegangene Verhältnis lösen würde.

Okrilla kann sich nicht weiter ausdehnen, folglich können auch die Steuerlasten nicht höher steigen, steht sich doch Klein-Okrilla noch günstiger, ein Beweis, das sich eine kleine Gemeinde wohler befindet als eine große, denn bei nahezu sämtlichen großen Gemeinden sind mit der Größe auch die Schulden gewachsen, diese müssen aber auch verzinst werden. Zweckmäßig wäre es wenn der Gemeinderat den Gemeindevorstandsgelalt erhöhte, denn die oberen Behörden stellen jetzt bedeutend mehr Ansprüche als früher und ist der jetzige Gehalt ein sehr niedriger.

Was die Schulverhältnisse anbetrifft, so wurde fr. Jt. die neue Schule gebaut und jetzt stellt sich dieselbe schon als zu klein heraus, sodas man mit einer Vergrößerung rechnen muß. Wäre es da nicht angebracht, daß sich Okrilla ehe dieses Ereignis eintritt, von Ottendorf losmacht und sich selbst eine Schule baut, es verursacht allerdings Opfer, aber die Schullasten würden kaum so hoch kommen als wie wir sie jetzt schon in Ottendorf haben, Okrilla würde durch einen Schulbau nur gewinnen und hätte mit einer Vergrößerung niemals zu rechnen, da sich der Ort selbst nicht vergrößern kann.

Mit dem Ottendorfer Gemeindevorstand wird sich das Okrillaer wohl noch sehr bequem messen können und hoffe ich daher Okrilla wird es nie bereuen für sich eine selbständige Gemeinde zu bleiben.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.